

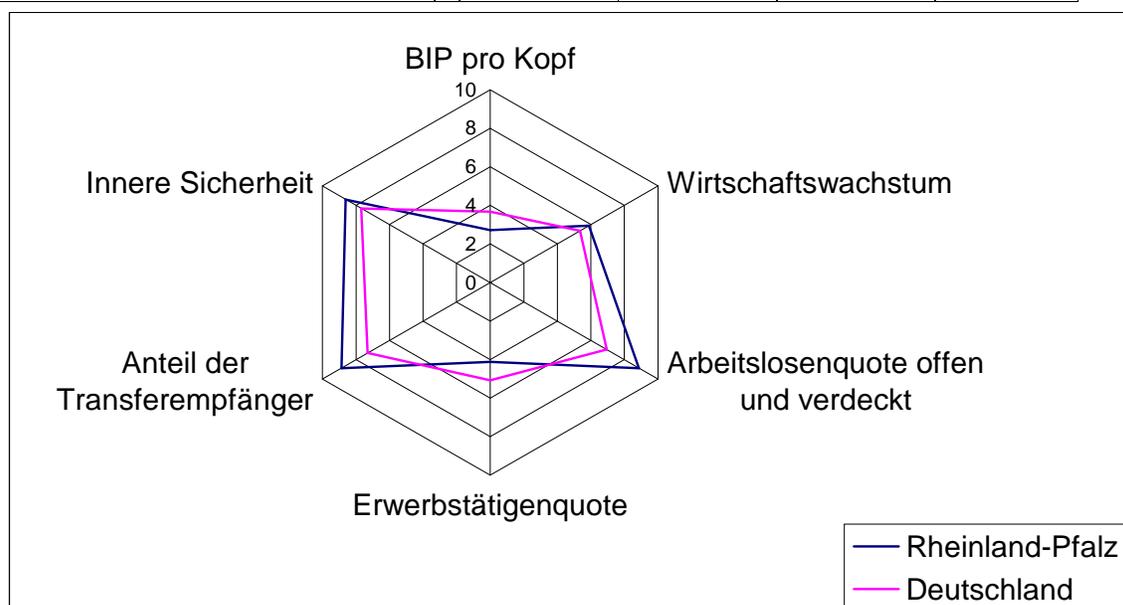
# Rheinland-Pfalz

**Größe** 19 853 km<sup>2</sup>

**Landesregierung**

1991-2006: SPD/ FDP  
2006-2011: SPD

	1998	2001	2004	2006
Einwohner in Mio.	4,018	4,035	4,059	4,059.
Einwohnerdichte je km <sup>2</sup>	202	203	204	204
Registrierte Arbeitslosigkeit in %	9,7	7,6	8,6	9,0
Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit in %	10,6	8,4	9,2	9,4
BIP-pro-Kopf in €	20 500	22 700	23 800	24 700
Wirtschaftswachstum in %	1,8	0,4	2,4	2,3



## Ausgangssituation

### [Ein Land im Aufbruch]

Glückwunsch Rheinland-Pfalz. Das Land feiert in diesem Jahr den 60. Geburtstag seiner Verfassung. Doch unterlief der Landesregierung bei den Feierlichkeiten ein Fauxpas: das Geburtstagskind, der größte deutsche Weinproduzent, kredenzt seinen Gästen zum Festakt in der Rheingoldhalle Wein aus dem hessischen Rheingau! Wieder einmal lebt die Dauerrivalität zwischen Rheinland-Pfalz und Hessen auf. Dabei muss sich das Land zwischen Rhein und Mosel nicht hinter seinen Nachbarn verstecken. Es hat viel zu bieten, eine herrliche Landschaft, eine 2000 Jahre alte Geschichte, vorzüglichen Wein und freundliche, weltoffene Menschen. Nicht zuletzt ist das Land auch die Wiege der deutschen Demokratie und der Deutschen Einheit: Vor 175 Jahren artikuliert die pfälzische Bevölkerung auf dem Hambacher

Schloss seine Forderung nach Einheit, Freiheit und Demokratie. Und auch im Bundesländervergleich kann sich das Land sehen lassen. So liegt Rheinland-Pfalz ebenso wie Hessen in den Zielgrößenbereichen „Beschäftigung“ und „Sicherheit“ im grünen Bereich, und nur im Bereich „Einkommen“ stehen die Signale auf gelb.

Um die Vorzüge des Landes noch besser zu nutzen, läuft seit 2005 eine Standortkampagne unter dem Motto „Rheinland-Pfalz: Wir machen's einfach.“ Ein guter Wahlspruch, auf den sich die Landesregierung noch öfters besinnen sollte.

## **Einkommen**

### **[Bei Einkommen im gelben Bereich]**

Im Zielgrößenbereich „Einkommen“ liegt das Land im gelben Feld. Zwar ist das Wirtschaftswachstum im aktuellen Beobachtungszeitraum mit 1,8 Prozent überdurchschnittlich, das BIP pro Kopf aber liegt mit ca. 24.200 Euro noch unter dem deutschen Mittelwert (Rang 9). Die Bemühungen des Landes, sich bei beiden Zielgrößen zu verbessern, sind knapp überdurchschnittlich. Beim Aktivitätsniveau „Wirtschaftswachstum“ erreicht das Land 6,19 Punkte und beim Aktivitätsniveau „BIP pro Kopf“ 5,98 Punkte.

### **[Senkung des Haushaltsdefizits]**

Wie im restlichen Bundesgebiet sprudeln auch in Rheinland-Pfalz seit letztem Jahr wieder die Steuereinnahmen. Die rheinland-pfälzischen Kommunen haben die eine Mrd. Euro Einnahmengrenze deutlich überschritten. Auch die Landesregierung kann sich seit 2006 über regelmäßige Mehreinnahmen von weit über einer halben Mrd. Euro jährlich freuen. Das Land tut gut daran, den zusätzlichen Geldsegen zur Senkung des Defizits im Haushalt einzusetzen. Denn trotz der Mehreinnahmen klafft immer noch eine Lücke von über einer Milliarde Euro. So beträgt die Verschuldung pro Kopf im Beobachtungszeitraum ca. 5.700 Euro und liegt damit über dem gesamtdeutschen Durchschnitt. Entsprechend verhält es sich mit den Zinsausgaben je Einwohner, die mit 269 Euro zu Buche schlagen. Da die meisten Länder jedoch eine noch höhere Verschuldung aufweisen, landet RLP bei beiden Wirkungsfaktoren immerhin auf Rang 6.

### **[Einsparmaßnahmen bei Beamtenbesoldung]**

Dennoch empfiehlt es sich, die Haushaltskonsolidierung voranzutreiben, insbesondere, damit sich das Land auch in Zukunft haushaltspolitische Handlungsspielräume erhalten kann. Dabei sollte sich die Landesregierung nicht nur auf höhere Einnahmen verlassen, sondern auch die Ausgabenseite konsequent auf Einsparpotenzial durchforsten. Mit gut 40 Prozent des Landes-

haushalts stellen die Personalausgaben einen großen Ausgabenblock dar. Jedoch beschäftigt Rheinland-Pfalz pro Einwohner relativ wenige Landesbedienstete (9,02 Punkte). Dementsprechend zielen die Einsparmaßnahmen weniger auf eine Reduktion der öffentlichen Beschäftigung, sondern eher auf die Besoldung der Landesbediensteten ab. So werden die Bezüge der Beamtinnen und Beamten in den nächsten Jahren nur moderat steigen. Auf die vorgeschlagene Absenkung der Eingangsbesoldung wurde indes verzichtet. Immerhin startet das Land den Versuch, einen späteren Ruhestand für seine Beamten attraktiver zu machen. Statt Anreize zu setzen, mit 55 in Pension zu gehen, erhält nun mehr Geld, wer länger arbeitet, eventuell bis zum 68. Lebensjahr.

#### [Trotz geringer Investitionen in Zukunft...]

Nicht sparen sollte das Land allerdings bei den Investitionen. Gegenwärtig liegt Rheinland-Pfalz beim Wirkungsfaktor „Investitionsausgaben je Einwohner“ mit 2,25 Punkten zwar knapp vor Hessen (2,12 Punkte), findet sich jedoch im gesamtdeutschen Vergleich nur auf dem 11. Platz wieder. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Ausgaben für Hochschulen, wo RLP auf dem 12. Platz (4,87 Punkte) landet. Noch schlechter sieht es beim Wirkungsfaktor „Ausgaben für Forschung und Entwicklung“ aus. Hier belegt Rheinland-Pfalz mit 1,70 Punkten lediglich den vorletzten Platz.

#### [...viele Patentanmeldungen und Selbstständige]

Momentan scheinen sich die relativ niedrigen Ausgaben für F&E und für Hochschulen noch nicht auf die Innovationsfähigkeit im Lande ausgewirkt zu haben. Denn beim Wirkungsfaktor „Patentanmeldungen“ schneidet RLP mit 4,95 Punkten gut ab (vierter Platz). Auch bei der Selbstständigenquote erreicht es ein ordentliches Ergebnis (4,28 Punkte, Rang 6). Selbstständige Unternehmer sorgen dafür, dass knappe Ressourcen einer effizienten Verwendung zugeführt werden und schaffen so wirtschaftliche Dynamik und Arbeitsplätze.

#### [Gute Infrastruktur]

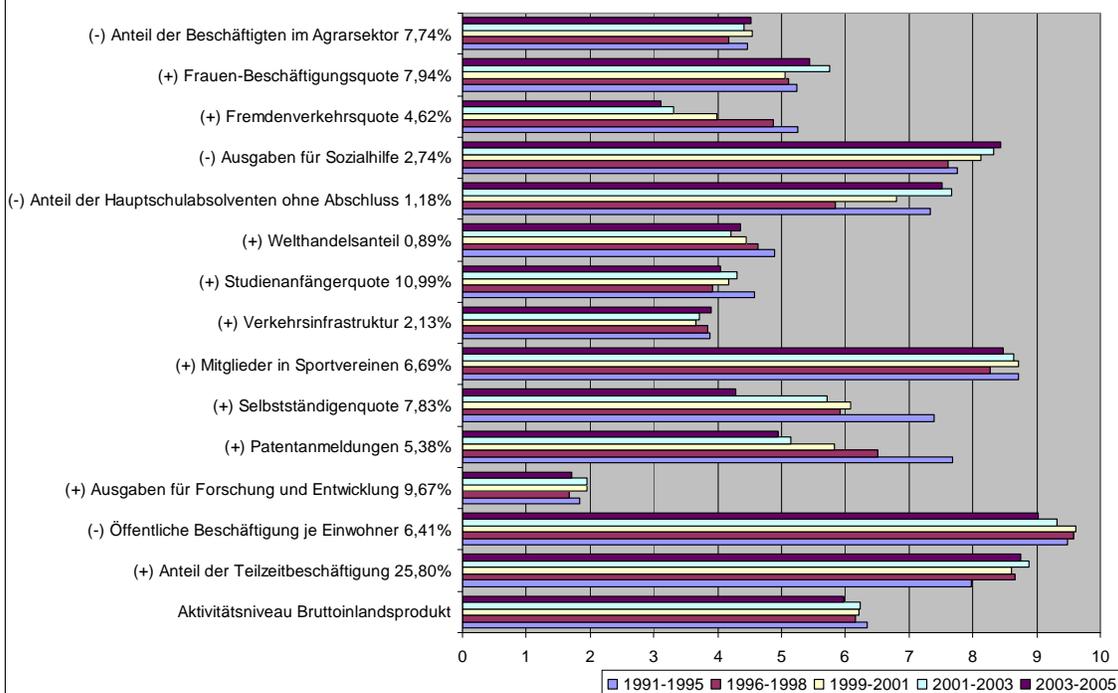
Positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz wirkt sich auch die gute verkehrstechnische Vernetzung des Landes aus. So erreicht das Land beim Wirkungsfaktor Autobahnen den vierten Platz (5,82 Punkte). Bei unserem kombinierten Verkehrsinfrastrukturindikator schneidet es sogar noch besser ab (3. Platz). Nachdem die Regierung seinen „Landesbetrieb Straßen und Verkehr“ in den „Landesbetrieb Mobilität“ umbenannt hat, kann sie nun richtig Gas geben. Über 400 Mio. Euro sollen in den Straßenbau gesteckt werden. Damit sollen neben zwei weiteren Rheinbrücken bei Worms und Wörth sowie einigen Autobahnen auch die B50 einschließlich Hochmoselübergang ausgebaut werden. Diesem Projekt kommt

eine große strukturpolitische Bedeutung zu, da es zur Entwicklung einer neuen europäischen Fernstraße zwischen dem belgisch-niederländischen Raum und dem Rhein-Main-Gebiet beitragen würde. Außerdem hofft man dadurch auch die positive Entwicklung des Flughafens Hahn zu verstärken. Denn beim Luftverkehr gibt es noch einiges aufzuholen. Das Land liegt beim gleichnamigen Wirkungsfaktor nur auf Platz 11 (1,73 Punkte). Das könnte sich jedoch bald ändern, denn Rheinland-Pfalz – auch bekannt als Flugzeugträger der Nation – ist reich an (ehemals militärisch genutzten) Flughäfen. Zu Zeiten des Kalten Krieges war das Land der wichtigste regionale Militärstandort der NATO für die alliierte Luftverteidigung. Die militärische Präsenz, insbesondere der US-Truppen, entwickelte sich schnell zum bedeutenden Wirtschaftsfaktor. Nur ist nach dem Abzug großer Teile der US-Truppen die zivile Nutzung militärischer Liegenschaften nicht immer problemlos möglich. Das Land hat viel in seine Konversionspolitik investiert. Großes Vorzeigeprojekt ist die Zusammenarbeit der Flughäfen Frankfurt und Hahn im Hunsrück, die immerhin 120 Kilometer voneinander entfernt liegen. Jedoch gibt es auch Negativbeispiele. So liegen die Flughäfen Zweibrücken (RLP) und Saarbrücken (Saarland) keine 30 Kilometer voneinander entfernt. Eine Kooperation hätte für beide Flughäfen Vorteile bringen können. Die rheinland-pfälzische Landesregierung sieht allerdings unüberbrückbare Differenzen und hat die Gespräche über eine Fusion der Flughäfen Saarbrücken und Zweibrücken nach sechs langen Verhandlungsjahren ergebnislos abgebrochen.

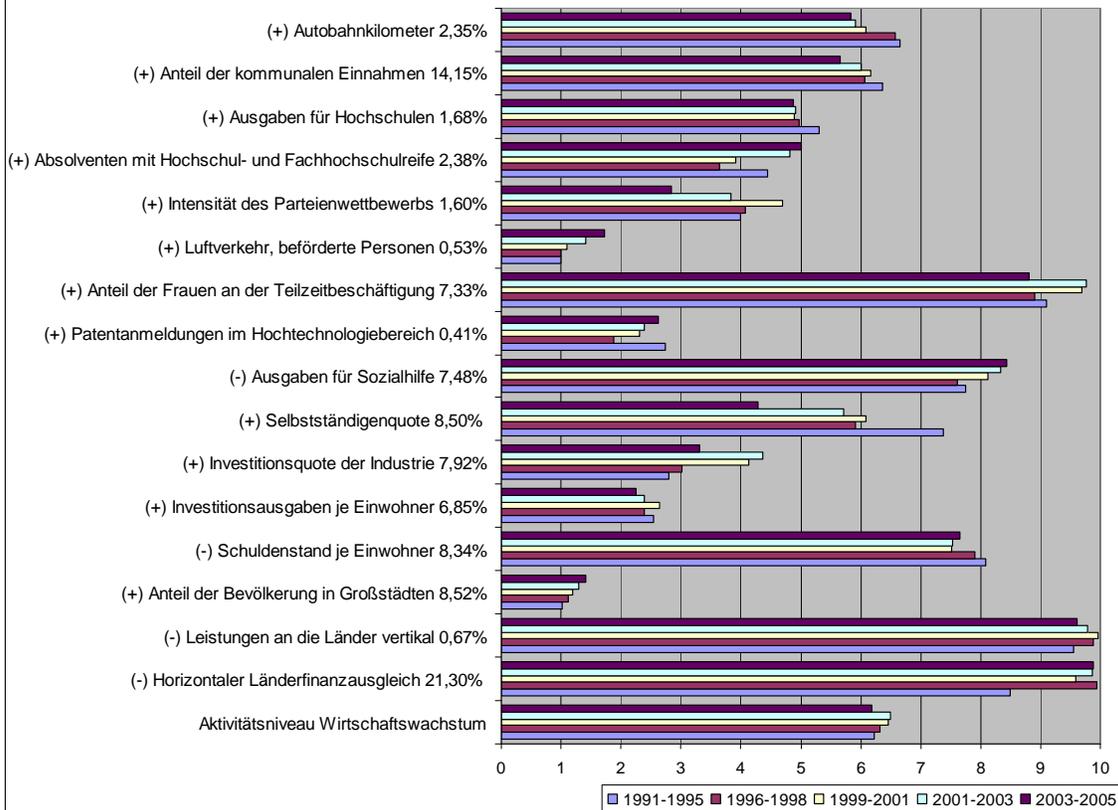
#### [Starke Tourismusbranche]

Doch Rheinland-Pfalz besteht nicht nur aus ehemaligen Militärflughäfen, sondern verfügt z.B. mit Hunsrück, Pfalz und Westerwald auch über einige attraktive Landschaften, die Besucher aus aller Welt anlocken. Eine wahre Bilderbuchlandschaft befindet sich am Mittelrhein. Die reizvolle Region wurde im Jahr 2002 von der Unesco zum Weltkulturerbe ernannt. So ist jeder zwölfte Arbeitnehmer in RLP im Tourismus beschäftigt, der somit einen der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes darstellt. Dies spiegelt sich auch im Wirkungsfaktor „Fremdenverkehrsquote“ wieder, wo Rheinland-Pfalz den vierten Platz (3,11 Punkte) belegt.

### Rheinland-Pfalz: BIP-Niveau



### Rheinland-Pfalz: Wirtschaftswachstum



## **Beschäftigung**

### **[Niedrige Arbeitslosenquote...]**

Im Zielgrößenbereich „Beschäftigung“ schafft es Rheinland-Pfalz in den grünen Bereich. Das Land kann nach Bayern und Baden-Württemberg die drittniedrigste Arbeitslosenquote vorweisen. Dies lässt sich vor allem auf das relativ hohe Aktivitätsniveau im Bereich „Arbeitslosigkeit“ (6,64 Punkte) zurückführen. Verbesserungspotenzial besteht jedoch noch bei der Zielgröße „Erwerbstätigkeit“, denn die Erwerbsquote liegt mit 67 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt von 70 Prozent. Unter den westdeutschen Ländern weist nur Schleswig-Holstein eine geringere Erwerbstätigenquote auf. Rheinland-Pfalz sollte demnach sein relativ hohes Aktivitätsniveau „Erwerbstätigkeit“ (6,66 Punkte) auch in Zukunft beibehalten, um hier zu den besseren Ländern aufzuschließen.

### **[...teilweise durch Pendler begründet]**

Die relativ niedrigen Arbeitslosenzahlen haben ihre Ursache auch teilweise darin, dass etwa jeder fünfte in RLP lebende Arbeitnehmer in die Nachbarländer pendelt. Mitte 2006 waren dies mehr als 270.000 Menschen, von denen mit Abstand die meisten zur Arbeit nach Hessen fahren (rund 86.400). Weitere Zielländer waren Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, das Saarland und Bayern. Darüber hinaus pendelten gut 20.000 Arbeitnehmer nach Luxemburg. Dem stehen ca. 121.000 Einpendler gegenüber, so dass sich ein Auspendlerüberschuss von etwa 149.000 ergibt. Hierbei sind vor allem die Arbeitnehmer aus den ländlichen Gebieten oftmals gezwungen, in die städtischen Ballungsräume in und außerhalb des Landes zu pendeln.

### **[Hohe Flexibilität auf regionalem Arbeitsmarkt]**

Ein weiterer Grund für die vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote ist der solide industrielle Kern. So arbeitet ein relativ hoher Anteil der Beschäftigten in RLP im sekundären Sektor (27,2 Prozent). Dies mag auf den ersten Blick verwundern, gilt Rheinland-Pfalz doch eher als Deutschlands größter Weinproduzent, denn als bedeutender Industriestandort. Nichtsdestotrotz kann das Land auch bei Industrieunternehmen mit Superlativen glänzen. So befindet sich nicht nur das größte LKW-Montagewerk der Welt, sondern auch der größte chemische Produktionskomplex in Rheinland-Pfalz. Das mit 4,35 Punkten relativ gute Abschneiden beim Wirkungsfaktor „Welthandelsanteil“ (6. Platz) zeigt, dass die Produkte aus RLP auch im Ausland gefragt sind. Hierzu tragen nicht unerheblich die kleinen und mittleren Unternehmen bei,

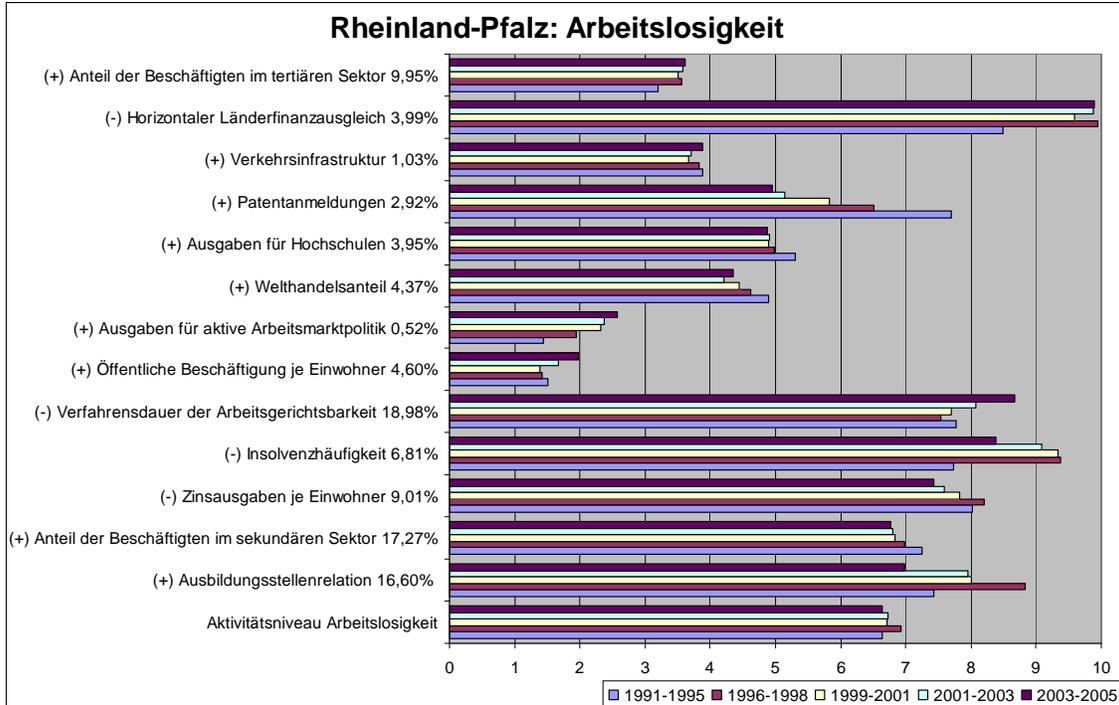
die rund 95 Prozent der Wirtschaftsstruktur des Landes ausmachen. Dass die rheinland-pfälzische Wirtschaft relativ robust ist, kann man insbesondere am Wirkungsfaktor „Insolvenzhäufigkeit“ ablesen, wo das Land mit 8,39 Punkten den 4. Platz belegt. Dabei profitieren insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz von der relativ kurzen durchschnittlichen Verfahrensdauer der Arbeitsgerichtsbarkeit. Beim entsprechenden Wirkungsfaktor erreicht das Land mit 8,67 Punkten immerhin Rang 3. Dank der vergleichsweise kurzen Verfahrensdauern sehen sich die rheinland-pfälzischen Unternehmen einem geringeren impliziten Kündigungsschutz gegenüber als ihre Pendanten in den meisten anderen Bundesländern. Insgesamt wird eine höhere Flexibilität auf dem regionalen Arbeitsmarkt erreicht, was nicht nur den Unternehmen zu Gute kommt, sondern auch eine wesentliche Ursache für die relativ geringe Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz ist.

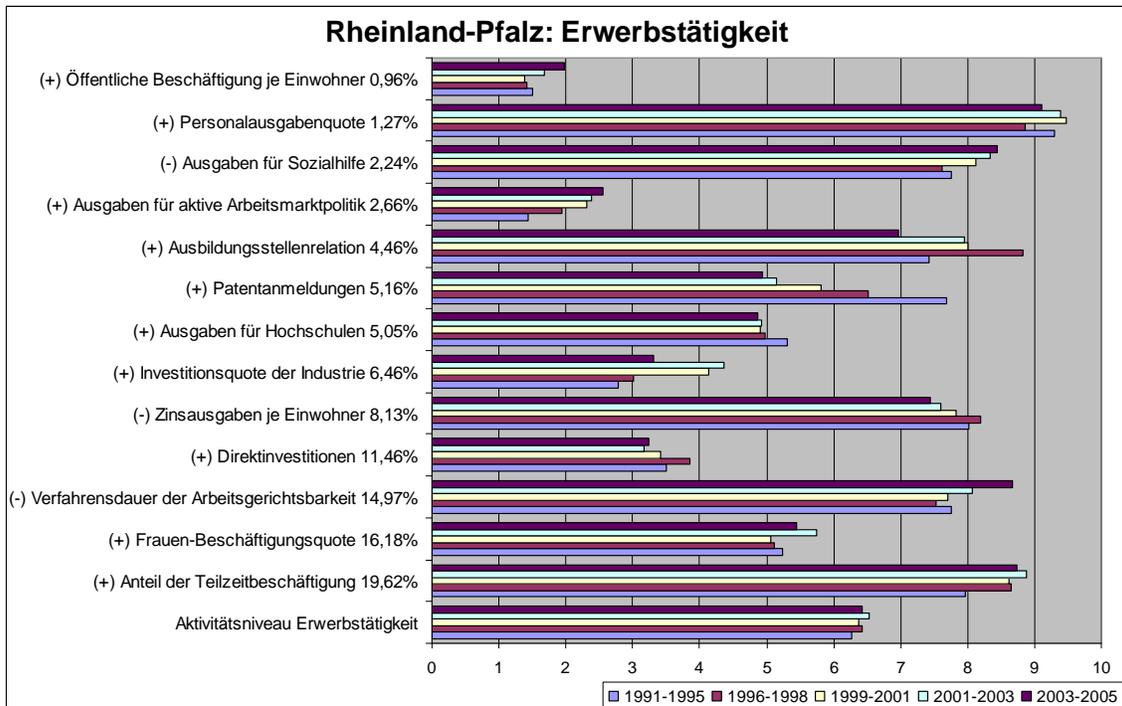
#### [Mehr Chancengleichheit durch Ganztagschulen]

Mehr Flexibilität vor allem auf Arbeitnehmerseite bieten Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse. So lässt sich hierdurch häufig Familie und Beruf besser vereinbaren als mit einer Vollzeitbeschäftigung. Mit 23,4 Prozent ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigung in Rheinland-Pfalz relativ hoch (Durchschnitt 22,0 Prozent). Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern, setzt Rheinland-Pfalz verstärkt auf Ganztagschulen. Das Land verspricht sich hiervon auch mehr Chancengleichheit für Kinder aus unterschiedlicher Herkunft. Schon im Jahr 2001 wurde zu diesem Zweck ein Programm aufgelegt, in dessen Rahmen bis heute ca. 400 Ganztagschulen eingerichtet wurden. Die damit einhergehenden zusätzlichen Personalkosten, wie z.B. Kosten für pädagogische Fachkräfte, trägt das Land. Bleibt zu hoffen, dass sich Rheinland-Pfalz dadurch auch beim Wirkungsfaktor „Hauptschulabsolventen ohne Abschluss“ noch etwas verbessern kann. Hier liegt es zwar mit 7,53 Punkten im Mittelfeld, jedoch sollte es ein Anliegen aller Länder sein, möglichst viele Hauptschulabsolventen mit einem Abschluss zu qualifizieren, der sie für Unternehmen interessant macht. Voraussetzung für eine Anstellung ist jedoch in den meisten Fällen eine abgeschlossene Berufsausbildung. Und hier tut sich eine weitere Baustelle auf, denn bei der „Ausbildungsstellenrelation“ kommt RLP nur auf den zehnten Platz (6,97 Punkte). So stehen im aktuellen Beobachtungszeitraum 100 Ausbildungswilligen lediglich 94,8 Ausbildungsplätze gegenüber. Das Land ist jedoch eifrig dabei, in diesem Bereich für Entspannung zu sorgen. So will die Landesregierung eine Reihe von Förderprogrammen zur Verbesserung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt fortsetzen und weiter entwickeln. Darüber hinaus unterstützt das Land die Ausbildungsstellen-Akquisiteure bei den Kammern, die jährlich etwa 2.000 Ausbildungsplätze einwerben.

[Viele Studenten trotz geringer Ausgaben]

Weitere Anstrengungen sind im Bereich der Hochschulen geboten, denn Rheinland-Pfalz schneidet beim Wirkungsfaktor „Ausgaben für Hochschulen“ mit 4,87 Punkten relativ schlecht ab (12. Platz). Unter den Flächenländern ist hier nur das gesamtdeutsche Schlusslicht Brandenburg schlechter. Dies scheint jedoch bis jetzt noch nicht allzu viele Studenten von einem Studium in Rheinland-Pfalz abgeschreckt zu haben. Denn beim Wirkungsfaktor „Studienanfängerquote“ erreicht das Land mit 4,04 Punkten immerhin Rang 7. Seitdem Rheinland-Pfalz von Bundesländern umzingelt ist, die Studiengebühren für das Erststudium eingeführt haben, fürchtet es einen Studentenansturm aus diesen Ländern. Da die Landesregierung aber für die „eigenen“ Studenten ein gebührenfreies Erststudium beibehalten will, sollten Studiengebühren nur für Nicht-Landeskinder eingeführt werden. Ob diese Regelung tatsächlich kommt, hängt angesichts verfassungsrechtlicher Bedenken noch am seidenen Faden. Gegenwärtig dürften ein paar Studenten mehr aus anderen Bundesländern für RLP noch kein Problem darstellen, denn von Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife gibt es in Rheinland-Pfalz weniger als im Durchschnitt der Bundesländer (5,01 Punkte, 9. Platz).





## Sicherheit

### [Positive Sicherheitsbilanz]

Im Zielgrößenbereich „Sicherheit“ liegt RLP eindeutig im grünen Bereich. Es hat die drittwenigsten Transferempfänger und bei der Zielgröße „nicht aufgeklärte Straftaten“ erreicht das Land den vierten Platz. Mit 6,03 Punkten beim Aktivitätsniveau „Transferempfänger“ (Rang 4) und 5,30 Punkten beim Aktivitätsniveau „nicht aufgeklärte Straftaten“ (Rang 6) kann sich das Land auch beim Aktivitätsbereich „Sicherheit“ einen Platz im Grünen sichern.

### [Geringe Kriminalität dank ländlicher Strukturen]

Eine Ursache für die relativ gute Sicherheitslage des Landes ist der mit 13,7 Prozent vergleichsweise geringe Anteil der Bevölkerung in Großstädten. Nur in Brandenburg ist dieser Anteil geringer. So sind weite Teile der Bevölkerung einfach weniger von Kriminalität betroffen, da sich diese aufgrund der Anonymität und der zahlreichen Gelegenheiten eher in Großstädten abspielt. Auch der mit 2,8 Prozent überdurchschnittliche Anteil der Beschäftigten im Agrarsektor, der als ein Indikator für ländliche Strukturen fungiert, dämpft die Kriminalität im Land der Reben und Rüben. Die geringe Kriminalität hat die Justiz bisher nicht zu einer erhöhten Anstrengung um Effektivitätssteigerung angetrieben, denn beim Wirkungsfaktor „Verfahrensdauer der Strafgerichte“ kommt das Land nur auf Platz 13 (2,53 Punkte). Hier sollte sich Rheinland-Pfalz eher am Spitzenreiter Bayern orientieren, dessen schnelle Strafgerichte

durch eine hohe abschreckende Wirkung mit dazu beitragen, dass der Freistaat bei der inneren Sicherheit am besten abschneidet.

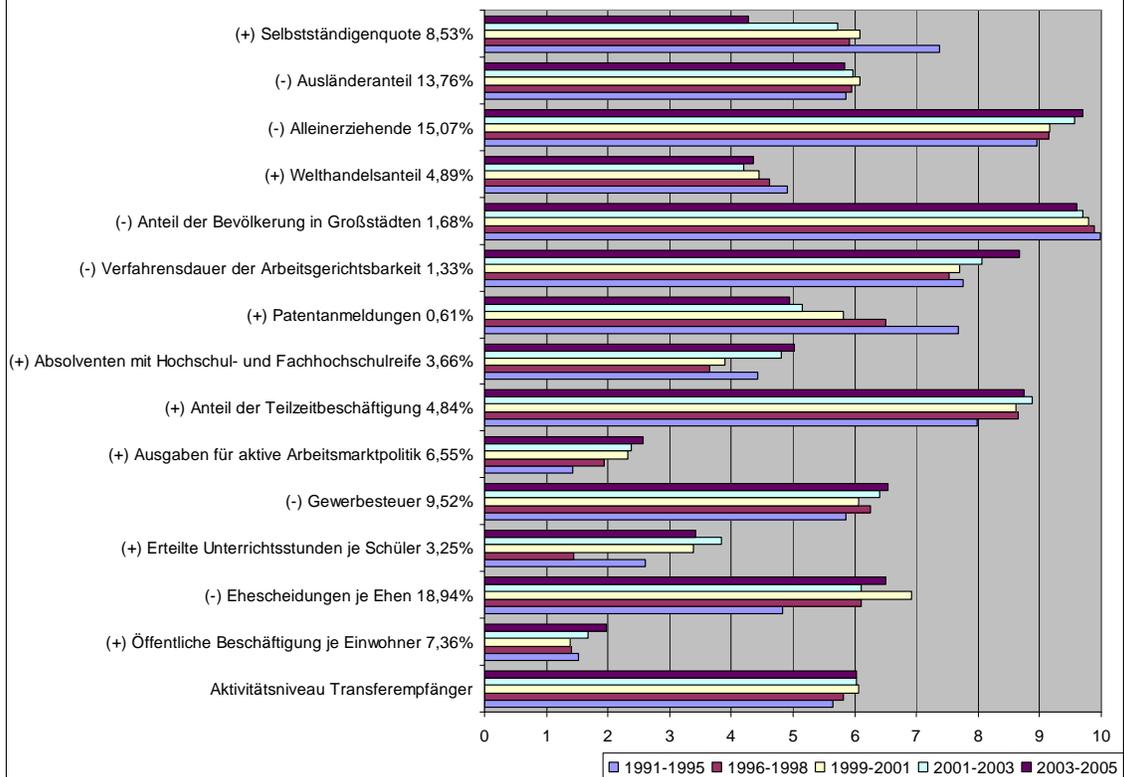
### [Förderung junger Migranten...]

Der relativ geringe Transferempfängeranteil in Rheinland-Pfalz ist vor allem auf zwei Wirkungsfaktoren zurückzuführen. Auf der einen Seite hat das Land vergleichsweise wenige Alleinerziehende zu verzeichnen (9,69 Punkte, Rang 4). Auf der anderen Seite liegt der Ausländeranteil mit 7,7 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 8,9 Prozent. Nichtsdestotrotz will das Land die Integration anhand neuer Mittel verstärken. Unter anderem sollen die Chancen junger Migranten auf dem Arbeitsmarkt verbessert und das Armutsrisiko von Ausländern gesenkt werden. Hierfür sollen die zahlreichen Arbeitsmarktinitiativen des Landes miteinander verknüpft und besser auf die Förderung jugendlicher Ausländer ausgerichtet werden. Gemäß unseren ökonometrischen Berechnungen ist durch aktive Arbeitsmarktpolitik auf Landesebene eine Reduktion der Zahl der Transferempfänger möglich. Allerdings sollte man für einen längerfristigen Erfolg die Instrumente sehr gezielt nach dem Kriterium auswählen, ob sich damit eine dauerhafte Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt erreichen lässt. Gegenwärtig sind die Ausgaben des Landes für aktive Arbeitsmarktpolitik leicht unterdurchschnittlich (2,56 Punkte beim entsprechenden Wirkungsfaktor).

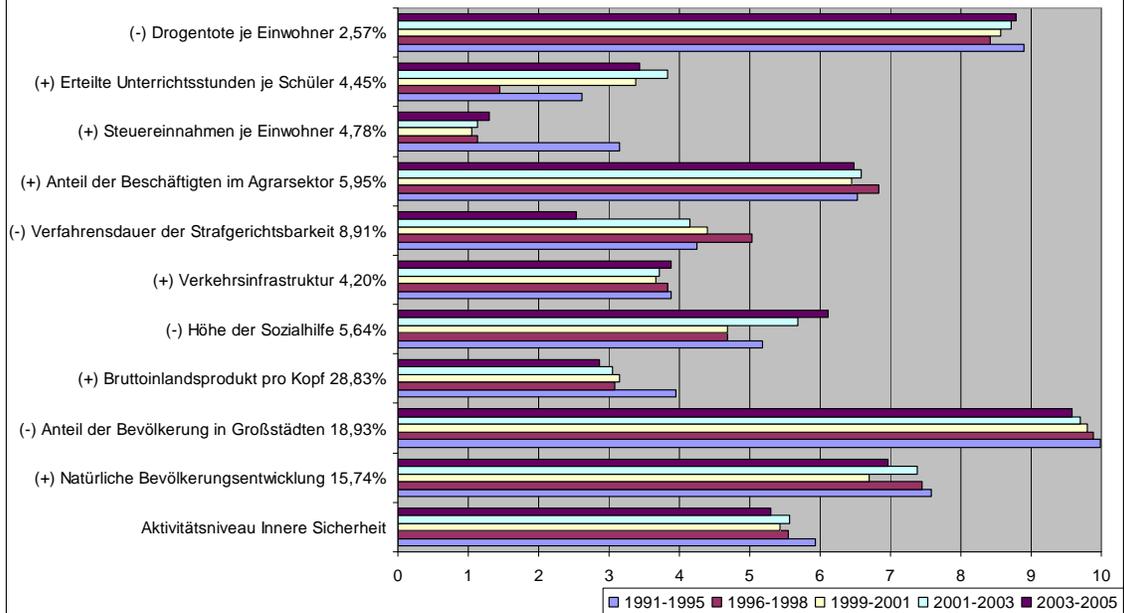
### [...sollte früher einsetzen]

Die erste Hürde, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, ist jedoch ein Schulabschluss. Um diese Voraussetzung mitzubringen, sollen jugendliche Migranten in Rheinland-Pfalz verstärkt von Maßnahmen zum Nachholen des Schulabschlusses profitieren. Damit wird aber im Wesentlichen ein Reparaturbetrieb geschaffen. Sinnvoller und weniger aufwendig wäre eine noch bessere schulische Betreuung schon ab der Grundschule. Hierbei sollte frühzeitig auf Sprachprobleme junger Ausländer und soziale Auffälligkeiten reagiert werden. Im aktuellen Beobachtungszeitraum findet die schulische Betreuung insgesamt jedoch etwas zu wenig Beachtung, denn mit 3,43 Punkten erreicht Rheinland-Pfalz beim Wirkungsfaktor „erteilte Unterrichtsstunden je Schüler“ nur den 12. Platz.

### Rheinland-Pfalz: Transferempfänger



### Rheinland-Pfalz: Innere Sicherheit



## Einschätzung

### [Abzug amerikanischer Truppen schwächte das Land]

Gut sechzig Jahre sind vergangen seit sich die damalige Besatzungsmacht Frankreich dazu durchringen konnte, das Land Rheinland-Pfalz zu schaffen. Gerne hätte sich die Grande Nation die rechtsrheinischen Gebiete (und damit die deutschlandweit bedeutendsten Weinanbaugebiete) einverleibt. Zu Zeiten des Kalten Krieges hatten dann vor allem die U.S.-Amerikaner zahlreiche Truppen an Rhein und Mosel stationiert, die bis zuletzt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellten. Durch den Abzug großer Teile der amerikanischen Truppen wurde das Land schließlich hart getroffen.

### [Bildungspolitik weiter forcieren...]

Jetzt heißt es umso mehr, durch geeignete Rahmenbedingungen und eine verlässliche Politik Unternehmen ins Land zu holen. Die unter den westdeutschen Ländern relativ geringe Erwerbstätigenquote und das vergleichsweise niedrige BIP pro Kopf weisen darauf hin, das hier noch Nachholbedarf besteht. Um Unternehmen für eine Ansiedlung in Rheinland-Pfalz zu gewinnen, sind mehrere Faktoren wichtig. Insbesondere qualifizierte Arbeitskräfte sind unabdingbar für wirtschaftlichen Erfolg. Der Auspendlerüberschuss zeigt, dass hier Potenzial vorhanden ist, welches auch im eigenen Land genutzt werden könnte. Damit diese wichtige Ressource auch in Zukunft ausreichend vorhanden ist, sind stetige Bemühungen der Landesregierung insbesondere in der Bildungspolitik unerlässlich.

### [...und Investitionen erhöhen]

Gleichermaßen wichtig ist es, eine solide Haushaltspolitik zu verfolgen und Einsparpotenziale konsequent zu nutzen. Dies schafft Spielraum für Investitionen und fördert das Vertrauen der Unternehmen in den Standort. Nicht zuletzt sind verstärkte Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung und bei den Hochschulen von Nöten, denn im Hochlohnland Deutschland sind Innovationen die wichtigste Triebfeder für wirtschaftliche Dynamik.